Athalja Jelena Haß

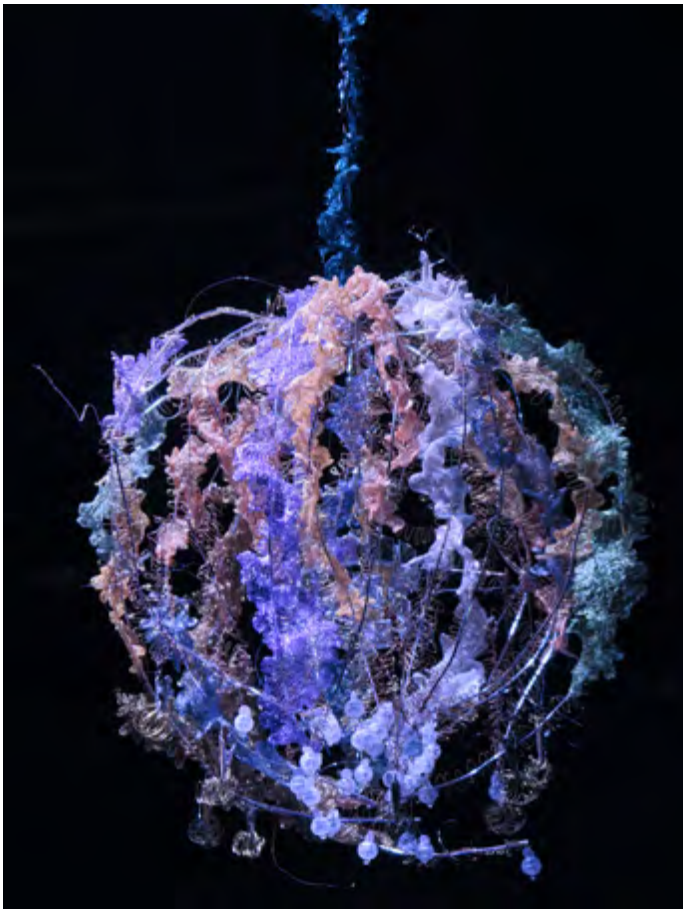
NERVE ENDINGS

Projektbeschreibung

NERVE ENDINGS lädt dazu ein, in eine faszinierende Welt jenseits des Alltäglichen einzutauchen: Die Performance erforscht, wie queere Perspektiven auf Neurodiversität, (unsichtbare) Behinderungen und das menschliche Gehirn neue Räume und Verbindungen eröffnen. Neurodivergenz beinhaltet Unterschiede in der Gehirnstruktur, der Konnektivität und der Funktion von Neurotransmittern. Neurodivergenz bedeutet, nicht in die normative kapitalistische Denk-, Arbeits- und Lebensweise zu passen.

Obwohl Ableismus heute als Diskriminierungsform anerkannt ist, wird er erst seit kurzem in gesellschaftlichen Diskursen und Institutionen ernsthaft thematisiert. Besonders das Bildungssystem ist in Bezug auf Barrierefreiheit noch stark rückständig. Nicht nur Räume sind oft unzugänglich, auch die Art und Weise, wie Menschen lernen und Informationen verarbeiten sollen, zeigt die ableistische Haltung des Systems gegenüber Körpern und Gehirnen, die nicht so funktionieren, wie es das System vorsieht. Behinderte und neurodivergente Menschen haben oft nicht den gleichen Zugang zu Möglichkeiten und institutioneller Unterstützung wie Abled-bodied-Personen, denn unsere (Bildungs-)Institutionen sind immer noch tief mit kapitalistischen, kolonialen und neurotypischen Strukturen verwoben.

In einer Mischung aus Geschichten und Sinneserfahrungen zeigt NERVE ENDINGS, was passiert, wenn Körper und Erlebnisse aufeinander-



Von der Decke hängendes Gehirn-Mobile. (Foto: Paula Moré)

Performer*innen zusammengeformt als Synapsen. (Foto: Paula Moré)

treffen, die nicht ins herkömmliche System passen. Eine sanfte Reise führt in die Synapsen und neuronalen Verknüpfungen des Gehirns, die sich zu einem galaktischen Kosmos verbinden.
Die Inszenierung greift auf choreografische, videografische und auditive Elemente zurück, um einen immersiven, neurogalaktischen Kosmos zu erschaffen. Dabei wird kritisch reflektiert, wie ableistische Strukturen unsere Gesellschaft und insbesondere das Bildungssystem prägen und neurodivergente sowie behinderte Menschen systematisch ausschließen.

Booklet, welches an das Publikum ausgegeben wurde

Dieses Booklet beinhaltete eine Projektbeschreibung, Credits, inhaltliche Hinweise zur Performance, zentrale Konzepte und Schlüsselbegriffe der Arbeit, eine Übung zur Regulierung des Nervensystems und abschließend das Manifesto, welches zum Ende der Performance von den Performenden laut vorgelesen wird. Das Manifesto wurde in der Originalsprache gedruckt und nicht auf Deutsch übersetzt, damit das Publikum in der Szene mitlesen kann. Das Booklet bietet Kontext und Hintergrundwissen zur Performance, gibt Informationen zu den beteiligten Künstler*innen und deren Rollen im Projekt und Barrierefreiheitshinweise. Außerdem bietet das Booklet weiterführende Ressourcen, auf die auch noch nach der Performance zugegriffen werden können.

Förderung

NERVE ENDINGS wurde durch die Hessische Theaterakademie, das Kulturamt der Stadt Gießen, die Gießener Kulturstiftung, die Gießener Hochschulgesellschaft und das Frauenreferat Frankfurt gefördert.

Aufführungstermine

Produktionshaus NAXOS, Frankfurt: 10. und 11. Januar 2025, jeweils um 20:00 Uhr

Content Notes und Zugänglichkeit

Die Performance wurde als Relaxed Performance konzipiert mit der Absicht, nicht nur Accessibility in der Thematik, sondern auch in der

Künstlerische Leitung und Mitwirkende

Konzept, künstlerische Leitung, Performance:	Tolja Haß
Performance:	Annu Koetter, Isidora Gazmuri
Choreografie:	Paula Moré
Video:	Pino Sandner, Lotte Luzie Schäfer
Sounddesign:	Tomás Ripoll
Lichtdesign:	Dana Maxim
Dramaturgisches Outside Eye:	Olen Mamai
Konzeptuelle Mitarbeit:	Bone Ulatowski

Dokumentation

Videomitschnitt:
https://vimeo.com/1047979822/0b120d2a39

Trailer:
https://www.instagram.com/reel/FvL51Cp79/?igsh=MTE4M-3J1anV5cDZ3eQ==

Zeitungsartikel:
https://www.fnp.de/frankfurt/start-in-eine-neue-zeitrechnung-93507084.html

Produktion umzusetzen und so die Veranstaltung möglichst barrierearm fürs Publikum zu gestalten. Dies wurde geschaffen durch transparente Kommunikation über die Räumlichkeiten und sensorische Reize der Performance. Die Besucher*innen wurden dazu eingeladen, sich während der Performance frei zu bewegen und sie haben Zugriff auf die Content Notes sowie weitere wichtige Informationen zur Performance durch das Booklet erhalten.

Reflexion

Die Performance untersucht die Verwobenheit von Ableismus mit kapitalistischen, kolonialen und neurotypischen Strukturen. Ziel der Performance war es, nicht nur seine künstlerische Ausdrucksform zu präsentieren, sondern auch einen Raum der Reflexion und Auseinandersetzung mit ebendiesen Themen zu schaffen. Wir haben von dem Publikum rückgemeldet bekommen, dass der Zugang zu den Themen der Performance durch die Arbeit und das Zusatzmaterial leicht gemacht wurde und ihr Interesse geweckt hätte. Wir hoffen, die Arbeit dieses Jahr erneut zeigen zu können, um unser Anliegen weiter verbreiten zu können, da Zugänglichkeit für eine nachhaltige inklusive Gesellschaft essentiell ist.

Kontakt:

athena_11@gmx.net